



**ST. MARIEN
Sessenbach**

Zertifiziert nach dem
KTK-Gütesiegel



Im Wiesengrund 24
56237 Sessenbach
Telefon 02601/2752
Kiga-sessenbach@t-online.de

PÄDAGOGISCHE KONZEPTION



Info: www.kath-kirche-kannenbaeckerland.de / www.ransbach-baumbach.de

Träger: Kath. Kirchengemeinde St. Peter und Paul im Kannenbäckerland
56203 Hör-Grenzhausen, Töpferstraße 17
Tel. 02624-943420 Email: info@kath-kirche-kannenbaeckerland.de

INHALT

- **VORWORT**
- **LEITBILD**
- **UNSERE EINRICHTUNG**
- **ÜBERGEORDNETE QUALITÄTSZIELE**
- **WAS HEISST DAS IN DER PRAXIS?**
- **AUFNAHME UND EINGEWÖHNUNG**
- **FORMEN DER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT**
- **EXEMPLARISCHER TAGESABLAUF**
- **ELTERN- UND FAMILIENARBEIT**
- **DIENSTE / BESPRECHUNGSZEITEN**
- **TEIL DER PFARR- UND ZIVILGEMEINDE**
- **ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN INSTITUTIONEN**
- **ARBEITSGEMEINSCHAFTEN**
- **HAUSORDNUNG**
- **KONTAKT**
- **IMPRESSUM**

VORWORT

„Tue zuerst das Wesentliche,
dann das Notwendige,
dann das Mögliche
und plötzlich schaffst Du das Unmögliche“
(Franz von Assisi)

Mit dem Bau und der Inbetriebnahme der katholischen Kindertagesstätte Sessenbach reagierten die Ortsgemeinden Alsbach, Sessenbach und Wirscheid zusammen mit der Kirchengemeinde Nauort 1992 auf die Notwendigkeit, weitere Betreuungsplätze für Kinder des Pfarrbereiches zu schaffen. Die bereits bestehende katholische Kindertagesstätte St. Josef in Nauort war nicht mehr ausreichend, um den aufgrund des Wachstums der Gemeinden der Pfarrei entstandenen Bedarf zu decken.

Seitens der Ortsgemeinden wurde die Bauträgerschaft für die damals dreigruppige Kindertageseinrichtung übernommen. Seit August 2000 gehört ebenso die Ortsgemeinde Caan zum Einzugsbereich der Einrichtung, wodurch sich diese seither gleichermaßen an der Bauträgerschaft beteiligt. Die Kirchengemeinde erklärte sich bei Gründung zur Übernahme der Betriebsträgerschaft bereit. Somit wurde gemeinsam der Grundstein für eine Betreuungseinrichtung mit einer christlichen Prägung und Ausrichtung gelegt.

Seither wurde konsequent die Möglichkeit zur stetigen Weiterentwicklung der Qualität des Dienstleistungsangebotes der Einrichtung als Auftrag und Verpflichtung wahrgenommen. Die konstante Fort- und Weiterbildung der pädagogischen Fachkräfte bewirkte 1994 die Veröffentlichung der ersten pädagogischen Konzeption, beruhend auf einer gezielten Auseinandersetzung mit dem christlichen und gesellschaftlichen Auftrag der Kindertageseinrichtung. Zeitgleich fanden die ersten Personalentwicklungsgespräche, Kollegiale Beratungen und Klausurtagung statt, welche bis heute für eine qualitätsorientierte Durchführung der pädagogischen Arbeit sorgen. Ab 1999 bewirkten die Einflüsse des „Kronberger Kreises“, dass verstärkt die Entwicklung der Qualität im Dialog mit allen Menschen, welche mit der Einrichtung verbunden sind, umgesetzt wurde. Zu diesem Zeitpunkt erschien es noch *unmöglich*, Messinstrumente für die Qualität der pädagogischen Arbeit zu implementieren.

Mit der Entwicklung und Einführung eines werteorientierten Qualitätsmanagement-Systems auf der Grundlage des KTK – Gütesiegels® im Jahr 2007 steht seither ein Instrument zur Verfügung, welches langfristig die

Entwicklung und Sicherung von Qualität in der katholischen Kindertagesstätte Sessenbach unterstützt, dokumentiert und nachweisbar macht.

Zum Oktober 2009 wurde die Einrichtung um eine vierte Gruppe, mit einer speziellen Ausstattung zur Betreuung von Kindern ab Vollendung des ersten Lebensjahres erweitert.

Im Juli 2013 wurde die Einrichtung als erste katholische Kindertagesstätte des Bistums Limburg erstmals nach der DIN EN ISO 9001 und nach dem KTK – Gütesiegel® zertifiziert. Seither finden regelmäßige in- und externe Überprüfungen und Rezertifizierungen statt.

Im Rahmen des 25jährigen Jubiläums der katholischen Kindertagesstätte erhielt diese unter Beteiligung der Kinder, Eltern, Mitarbeiter und des Trägers den Namen „St. Marien“.

Zum Kindergartenjahr 2019/20 wurde die Kita ausgebaut. Sie bietet seither Platz für bis zu 138 Kinder, welche in vier Gruppen für Kinder von 1 bis zu ca. 4 Jahren und zwei weiteren geöffneten Gruppen für Kinder ab vier Lebensjahren betreut werden.

Im Rahmen dieser Ausbaumaßnahme wurde seitens der Ortsgemeinden in Baurägerschaft ein Zweckverband gegründet, der sich um die vertraglich geregelten Belange der Kindertagesstätte kümmert.

Für unsere Kindertagesstätte entwickelten die Mitarbeiterinnen eine Konzeption, welche auf die Lebenssituation der Kinder und Familien unseres Einzugsbereiches zugeschnitten ist.

Diese Broschüre gibt Einblick in rechtliche Grundlagen, in Abläufe und in die Arbeitsorganisation der Mitarbeiter. Hierbei steht jedoch die pädagogische Arbeit in unserer Kindertagesstätte im Vordergrund.

So finden Sie hier konkrete Aussagen zur Zielsetzung und der Art und Weise, wie diese im alltäglichen Zusammensein mit den Kindern und Familien erreicht werden soll.

Diese Konzeption umfasst jedoch in erster Linie Schwerpunkte und Grundsätzliches zu unserer Einrichtung und kann daher nicht dem Anspruch auf die Beantwortung jedes Details gerecht werden. Sie ist vielmehr eine Basis für die Zusammenarbeit mit Eltern, Familien, außen stehenden Personen, Institutionen und Verbänden und dient gleichzeitig als Grundlage für einen lebendigen Austausch.

Doris Kleudgen (Kita-Leiterin)

LEITBILD

Was uns gemeinsam in unserer Arbeit leitet, ist die Betrachtung jedes Menschen als Geschenk Gottes. So begegnen wir jedem Menschen mit Achtung, Wertschätzung und Nächstenliebe. Dabei orientieren wir uns an einem christlichen Menschenbild.

Jeder Mensch ist einzigartig und wertvoll. Dies erfährt er durch die bedingungslose Liebe Gottes zum Menschen. Er kann darauf vertrauen, dass diese ihn trägt und leitet. Sie ist Basis seiner individuellen, freien Entwicklung.

Grundlage für die Umsetzung unseres christlichen Auftrages sind die Bedürfnisse der Familien und insbesondere die Bedürfnisse der uns anvertrauten Kinder. Dabei lassen wir jedoch nicht außer Acht als Gemeinschaft zu leben, in welcher jeder Einzelne der Beteiligten Verantwortung übernehmen muss, um eine Basis für ein gesundes Miteinander zu schaffen.

In diesem Sinne gestalten wir den pädagogischen Alltag in unserer katholischen Kindertageseinrichtung.

Neben diesem christlichen nehmen wir ebenso einen gesellschaftlichen Auftrag wahr. Dieser richtet sich nach den für uns geltenden gesetzlichen Grundlagen und den uns zur Verfügung stehenden materiellen Möglichkeiten.

Als Träger und Mitarbeiter der Kindertageseinrichtung sehen wir es als unsere Aufgabe an, beide Aufträge miteinander zu verbinden, um ein umfassendes Bildungs- und Betreuungsangebot zu schaffen, in welchem sich sowohl die Kinder als auch deren Eltern mit ihren Wünschen und Bedürfnissen ernst genommen, begleitet und getragen fühlen.

UNSERE EINRICHTUNG

Lebenssituation der Kinder und ihrer Familien

Die Kinder, die unsere Kindertagesstätte besuchen, leben in kleinen Dörfern mit geringen Einwohnerzahlen.

Durch den ländlichen Charakter der einzelnen Orte haben die Kinder vielfältige Möglichkeiten, die Natur zu erfahren.

Ein Großteil der Mütter ist in Teilzeit beschäftigt.

In den vergangenen Jahren konnte zunehmend eine Tendenz zu Familien mit mehreren Kindern festgestellt werden.

Um auf die Bedürfnisse aller Familien weitgehend eingehen zu können, besteht für Familien die Wahl zwischen unterschiedlichen Betreuungsangeboten und unterschiedlichen Abholzeiten.

In Überbrückungszeiten, wie bei Krankheit oder von den Öffnungszeiten abweichenden Arbeitszeiten der Eltern, sind meist die Großeltern oder andere Bezugspersonen für die Kinder da. Eine regelmäßige Überprüfung auf bedarfsgerechte Öffnungszeiten findet in Form einer Elternumfrage statt.

Öffnungszeiten/ Buszeiten/ Betreuungsangebote

Die Kindertagesstätte bietet folgende Öffnung- und Betreuungssettings an:

- U2-Betreuung für Kinder bis 2 Jahren
montags bis freitags.....7:00 bis 15:00 Uhr
- 7-Stunden-Betreuungssetting mit warmem Mittagessen oder alternativ auf Wunsch der Eltern, kaltem Mittagsimbiss von zu Hause
montags bis freitags.....7:00 bis 14:00 Uhr
- 8-Stunden-Betreuungssetting mit verbindlichem, warmem Mittagessen
montags bis freitags.....7:00 bis 15:00 Uhr
- 9-Stunden-Betreuungssetting mit verbindlichem, warmem Mittagessen
montags bis freitags.....7:00 bis 16:00 Uhr

Für Kinder ab dem dritten Lebensjahr stehen Busbeförderungsmöglichkeiten für die Hinfahrt am Morgen, sowie zwei Rückfahrtmöglichkeiten kostenfrei zur Verfügung.

Trägerschaft

Der katholischen Kirchengemeinde St. Peter und Paul im Kannenbäckerland (Höhr-Grenzhausen) obliegt die Trägerschaft für diese Kindertagesstätte. Sie ist Rechtsträger der Einrichtung und Anstellungsträger des Personals. Als hauptamtliche/r Trägervertretung ist ein/e Koordinator/in angestellt. In Verantwortung der Kirchengemeinde liegt die Aufnahme der Kinder.

Für alle anfallenden Bau- und Einrichtungsmaßnahmen sind die Ortsgemeinden Alsbach, Caan, Sessenbach und Wirscheid zuständig, die durch einen Zweckverband vertreten werden.

Die Finanzierung der Betriebskosten wird von den Ortsgemeinden zu 2/3 und von der Kirchengemeinde zu 1/3 übernommen.

Einzugsbereich

Die Kindertagesstätte ist grundsätzlich für die Aufnahme der Kinder aus den Ortsgemeinden Alsbach, Caan, Sessenbach und Wirscheid zuständig.

Im Bereich der U2-Betreuung können Kinder aus der gesamten Verbandsgemeinde Ransbach-Baumbach aufgenommen werden.

Mit freien Platzkapazitäten kann sie zeitweise seitens der Kreisverwaltung auch als Ausweichkita für Überhänge anderer Gemeinden ausgewiesen werden.

Anzahl der Gruppen / Aufnahmekapazität

In unserer Einrichtung können bis zu 138 Kinder im Alter von 1 bis 6 Jahren aufgenommen werden. Diese werden derzeit in drei geöffneten Ü4-Stammgruppen für vorzugsweise Kinder im Alter von 4 bis 6 Jahren und drei U4-Gruppen für Kinder unter 4 Jahren betreut.

Abhol-, Essens-, Ruhe- und Betreuungszeiten je nach vereinbartem Betreuungssetting

Alle Kinder werden bis spätestens 9:00 Uhr in die Kindertagesstätte gebracht oder mit dem Bus dorthin befördert und nehmen dann am Tagesgeschehen teil.

Es stehen folgende **Abholzeiten** zur Verfügung:

- 11:45 bis 12:00 Uhr
- 13:45 bis 14:00 Uhr
- 14:45 bis 15:00 Uhr (8-Stunden-Setting)
- 15:00 bis 16:00 Uhr (9-Stunden-Setting nach vereinbarter Zeit)

Für Buskinder (ab 3 Jahren) besteht eine Beförderungsmöglichkeit vor dem Mittagstisch, wie auch am Nachmittag (genaue Zeiten sind dem gültigen Fahrplan zu entnehmen).

Je nach Alter und Gruppenzugehörigkeit werden folgende **Essenszeiten** angeboten:

- 11:30 Uhr – U4-Gruppen
- 12:30 Uhr – Ü4-Gruppen

In der Regel wird von allen Kindern ein warmes Mittagessen eingenommen. Auf Wunsch der Eltern können Kinder des 7-Stunden-Settings auch einen kalten Mittagsimbiss einnehmen, der von den Eltern zubereitet und mitgebracht wird.

- ab 14:30 Uhr – Nachmittagssnack für alle

Das kindgerechte, gesunde Mittagessen und der Nachmittagssnack werden in der KiTa durch entsprechendes Fachpersonal nach Qualitätsstandards frisch zubereitet. Die Kosten für das warme Mittagessen werden am Monatsende nach Inanspruchnahme in Rechnung gestellt.

Nach den jeweiligen Essenszeiten schließt sich eine **Ruhe-, Entspannungs- oder Schlafphase** an:

Je nach Alter und Bedürfnis des Kindes nimmt es, nach Abstimmung mit den Eltern, mindestens bis 13:45 Uhr an einem dieser Angebote teil. Daran anschließend, steht das allgemeine Betreuungsangebot wieder zur Verfügung.

Spezielle Betreuung der Unter-Vier-Jährigen

Ein ritualisierter Tagesablauf in den entsprechenden Gruppen bietet den Kindern unter vier Jahren Orientierung und Sicherheit, zumal in unserer Einrichtung, wo über diese Gruppen hinaus mit offenen Stammgruppen und Funktionsräumen gearbeitet wird. Die Gestaltung des Tagesablaufes beinhaltet einen ausgewogenen Wechsel zwischen Ritualen und Zeiten, in welchen insbesondere auf die individuellen Bedürfnisse und den Entwicklungsstand der Kinder eingegangen wird.

Bedürfnisse des Kindes unter vier Jahren

Die Aufnahme von Kindern vor bzw. ab dem ersten Lebensjahr, erfordert eine Veränderung in der Gestaltung des Kindergartenalltages. Im Unterschied zu älteren Kindergartenkindern brauchen Kleinkinder...

- verstärkte emotionale und körperliche Zuwendung
 - durch die Ablösung von Bezugspersonen
 - durch ausgeprägtes Neugier Verhalten
 - durch enormen Tätigkeitsdrang
 - durch starken Willen zur Selbstständigkeit
 - durch unterschiedliche körperliche Entwicklung
 - beim Toilettengang (Sauberkeitserziehung noch nicht abgeschlossen)
 - bei der Orientierung in der neuen Umgebung

- intensivere Begleitung und Unterstützung
 - beim Spracherwerb und der Sprachentwicklung
 - bei Entwicklung der Selbstständigkeit (z.B. essen, anziehen)
 - in Konfliktsituationen

- mehr Anregung und Erklärung durch fehlende Erfahrung mit
 - dem Angebot und Auswahl von Spielmaterialien
 - dem Teilen mit anderen Gruppenmitgliedern
 - der Kontaktaufnahme zu anderen Gruppenmitgliedern

- mehr Zeit und Geduld
 - beim Essen
 - beim Erfassen neuer Spielmaterialien
 - beim Erlernen der Spiel- und Gruppenregeln
 - für viele Wiederholungen
 - zur Erlangung emotionaler Sicherheit durch „sozial-kompetente“ Mitarbeiter

- Rücksicht und Verständnis bei
 - erhöhter Lärmempfindlichkeit
 - stärkerem Bedürfnis nach Ruhe und Rückzug
 - Angst vor der Gesamtgruppe
 - Angst vor schwierigen Aufgaben (Leistungsangst)
 - älteren Kindern, die als Vorbilder fungieren

- ihren Beobachtungsposten
 - zur kognitiven / geistigen Verarbeitung
 - zur sozialen Sicherheit (Beobachtungslernen)
 - zur Entwicklung vom Zuschauen zum Sich-trauen

- Rückzugs- Ruhe- und Schlafgelegenheiten
 - Bei Müdigkeit während der Freispielzeit am Vormittag (Einjährige)
 - bei nachlassender Energie
 - beim Abbauen oder Überdrehen
 - bei Ablehnung des Mittagsschlafes in fremder Umgebung (Kitakinder)

- noch mehr Bewegungsgelegenheit
 - zum Ausleben ihres Bewegungsdranges
 - zur Konfliktbewältigung und Feststellung der Rangfolge in der Gruppe (Ausagieren)

Berücksichtigung in der pädagogischen Arbeit

Um neben der Erziehungs- und Bildungsarbeit mit den Drei- bis Sechsjährigen auch der speziellen Bedürfnislage der Kinder unter drei Jahren im Rahmen der Aufnahme gerecht werden zu können, wurden einige Anpassungen in unserer Kita vorgenommen.

Folgende Ziele stehen dabei im Vordergrund:

- feste und verlässliche Beziehungen werden ermöglicht
- das Kind erfährt verstärkt Zuwendung, Geborgenheit, Unterstützung und Sicherheit
- es wird eine überschaubare und betreute Umgebung geschaffen, welche dem Kind ermöglicht, entsprechend seines individuellen Entwicklungsstandes am Alltag der Nest- und Regelkinder in offenen Stammgruppen teilzunehmen und sich gleichermaßen zurückziehen zu können
- entdeckendes Lernen und selbstbestimmtes Spiel wird ermöglicht
- die Eingewöhnung des Kindes erfolgt verstärkt in Erziehungspartnerschaft mit den Eltern und findet besondere Beachtung
- die emotionalen, geistigen und sozialen Fähigkeiten des Kindes werden gefördert
- die Selbstständigkeit und das Selbstbewusstsein des Kindes wird gefördert

Um diese Ziele zu erreichen, sind personelle, räumliche, raumgestalterische und materielle Voraussetzungen geschaffen worden.

Voraussetzungen zur Umsetzung der pädagogischen Arbeit

Personelle Voraussetzungen

Der Personalschlüssel richtet sich nach den gesetzlichen Regelungen des rheinland-pfälzischen Landesgesetzes über die Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern in Tageseinrichtungen und in Kindertagespflege (KiTaG). Es enthält eine Personalbemessung aufgrund der Anzahl der genehmigten Plätze für Einjährige und für Kinder ab dem 2. Lebensjahr. Daneben wird der zeitliche Umfang der angebotenen Plätze der einzelnen Betreuungssettings berücksichtigt.

Eine Fachkräftevereinbarung trägt Sorge dafür, dass mindestens 70% ausgebildete Fachkräfte in unserer KiTa tätig sind (mit Ausnahme von zeitlich begrenzten Vertretungsfällen). Mit bis zu 30% der Stellenanteile können auch „profilergänzende Kräfte“ mit verpflichtender Schulung in Basisqualifikationen eingestellt werden, sofern diese die konzeptionelle Arbeit der Einrichtung unterstützen.

Um die komplette Betreuungszeit abzudecken, arbeiten unsere Mitarbeiter/innen im Schichtdienst. Dieser ist so geregelt, dass für jede Gruppe

möglichst feste Bezugspersonen/Ansprechpartner für Kinder und Eltern bei den Bring- und Abholzeiten anwesend sind. Die höchste Personalbesetzung ist in der Kernzeit von 08:30 bis 14:00 Uhr.

Neben den pädagogischen Fachkräften sorgen zwei Köche/innen, vier Reinigungskräfte und ein Hausmeister für qualitätsvolle und standardisierte Abläufe in der Einrichtung.

Räumliche Voraussetzungen

Neben der speziell für die unter 4-jährigen Kinder ausgestatteten Gruppen stehen den Kindern folgende Räumlichkeiten zur Verfügung:

- eine Rückzugsmöglichkeit zum Ruhen und Schlafen in Anbindung an den Gruppenraum
- Sanitärbereiche mit Wickelkommoden
- Flurbereich mit Möglichkeit zur Nutzung unterschiedlicher Fahrzeuge (z.B. Bobby Car, Roller...) und altersentsprechende gruppenübergreifende Spielbereiche

und im Bereich der Über-4-jährigen Kinder:

- Halle mit ergänzenden gruppenübergreifenden Spielbereichen
- zwei Stammgruppenräume mit unterschiedlichen Schwerpunkten zur Förderung in den einzelnen Bildungsbereichen
- Esszimmer zur Einnahme des Frühstücks, Mittagessens und des Nachmittagssnack
- Küchenbereich
- Sanitärbereich

sowie zur Nutzung durch alle Altersgruppen:

- Bewegungs- / Mehrzweckraum
- Religionspädagogischer Raum (Kinderkirche)
- Multifunktionaler Angebots- und Beschäftigungsraum
- Esszimmer zur Einnahme von Mittagessen und Nachmittagssnack der Nest- und Regelgruppen

Raumgestalterische Voraussetzungen

Im Bereich der U4-Gruppen

- Teppiche und freie Flächen
- Einrichtungsgegenstände, die wichtige motorische Grunderfahrungen anregen und ermöglichen (z.B.: Rutsche, Schwingsessel, Treppen, Krabbelbereiche)
- Ecken und Räume zum Kuscheln, Vorlesen, Erzählen, Verstecken, Zurückziehen
- Verschiedene Spielebenen in der Gruppe
- Schränke und Regale in erreichbarer Höhe (wobei gefährliche Kleinteile so platziert sind, dass sie nicht unbeaufsichtigt in die Hände der Kinder gelangen)
- Tische und Stühle in unterschiedlichen Größen und Ausführungen
- Frühstücksbereich

im Bereich der Ü4-Gruppen

- Offene Gruppenräume, die mit einem umfassenden Materialangebot alle Bildungs- und Entwicklungsbereiche der älteren Kinder ansprechen und fördern, wobei jeder Gruppenraum Schwerpunktbereiche anbietet (z.B. Bauen/Konstruieren, Rollenspiel/Theater/Musik, Malen/Basteln/Werken/Experimentieren)

zur gruppenübergreifenden Nutzung aller

- Nebenräume, die durch ihre Ausstattung weitere Bildungs- und Entwicklungsbereiche ansprechen (Bewegung, Religion und sinnliches Erleben, Literatur, Gesellschaftsspiele, Förderangebote...)

im Außengelände

- abgetrennter Außenspielbereich, der vorzugsweise den Kindern unter 3 Jahren zur Verfügung steht mit altersentsprechenden Spielgeräten und -Materialien wie z.B. Kleinkindschaukel, Kletteranlage, Sandkasten, Rutschautos...
- Spielplatz der Kinder ab 3 Jahren mit altersentsprechenden Spielgeräten und -Materialien wie z.B. Schaukeln, Kletteranlage, Turnstangen, Sandkasten, Kletterbäumen, Fahrzeugen...
Dieser kann je nach Entwicklungsstand der Kinder auch von Kindern unter 3 Jahren mit erhöhter Aufsicht genutzt werden.
- Eine üppige Bepflanzung u.a. mit Wildwiese, Hochbeeten, Obstbäumen, Beerensträuchern, Kräutern und großem Insektenhotel, die zahlreiche Naturerfahrungen und Rückzugsmöglichkeiten bietet. Daneben werden

Obst, Kräuter, Beeren und Gemüse gemeinsam geerntet und im Rahmen der Mahlzeiten frisch in der Kita verarbeitet.

Materielle Voraussetzungen - Spiel- und Beschäftigungsmaterial

Das Spiel- und Beschäftigungsmaterial in den einzelnen Räumen entspricht dem jeweiligen Entwicklungsstand der verschiedenen Altersgruppen und fördert die Kinder ausgewogen in allen Bildungs- und Entwicklungsbereichen. Es wird dafür Sorge getragen, dass das Spielmaterial überschaubar und dennoch ausreichend und abwechslungsreich ist. Unter Beteiligung der Kinder werden Spielmaterialien oder auch Spielecken immer wieder aktualisiert oder ausgetauscht.

Bauliche Lage

Die Kindertagesstätte wurde in einem Wohngebiet errichtet, das an den Wald angrenzt. Durch ihre örtliche Lage ist sie ein zentraler Punkt innerhalb des Einzugsbereiches.

Die von Wiesen und Weideland umgebene Einrichtung bietet den Kindern vielfältige Möglichkeiten, die Natur hautnah zu erleben. Die Institution hat eine ruhige Lage, da die angrenzenden Straßen kaum befahren werden.

Räumlichkeiten

Erdgeschoss:

Windfang, zwei offene Stammgruppenräume für Kinder ab 4 Jahren (Ü4) mit unterschiedlichen Schwerpunkten, Küche mit angrenzendem Speiseraum, Büro, Waschraum mit Wickelbereich, großer Flurbereich mit Spielangeboten, zwei Gruppen für Kinder unter 4 Jahren (U4) mit angebundenen Sanitär- und Schlafräumen, Behinderten- und Besucher-WC, Elternecken

Untergeschoss:

2 Gruppen für Kinder unter 4 Jahren (U4) mit angebundenem Sanitär- und Schlafräum, Spielbereich im Flur, Konferenzraum, Hauswirtschaftsraum mit Sanitärbereich, Mehrzweckraum (Turnhalle), religionspädagogischer Raum (Kinderkirche), multifunktionaler Beschäftigungsraum, Personaltoiletten, Abstellräume, Flur mit Garderobenbereich, weiterer Hauswirtschaftsraum, Hausanschlussraum.

Außengelände

Das Außengelände ist unterteilt in zwei Bereiche für Kinder unter und über 3 Jahren und umfasst:

Sandspielbereiche, Rutschbahnen, Wipptiere, Kletterelement, Schaukeln, Turnstangen, befahrbare Flächen, Sitzkreisanlage, Sitzgruppen, Trockenmauer...

Einrichtung/ Ausstattung

Da es uns wichtig ist, Wünsche und Bedürfnisse sowie spontane Ideen der Kinder bei der täglichen Arbeit zu berücksichtigen, wird möglichst jede sich ergebende Spielfläche in der Kindertagesstätte genutzt und mit den Kindern gestaltet.

Den Kindern steht vielfältiges und abwechslungsreiches Spiel-, Experimentier-, Arbeits- und Buchmaterial gemäß ihrem Entwicklungsstand zur Verfügung.

Bsp.: Baumaterial, Gesellschaftsspiele, Bücher, freie Materialien wie Wolle, Holz, Stoffe, Magnete, Lupendosen, Alltagsgegenstände...

Gesetzliche Grundlagen

Alle finanziellen, organisatorischen und pädagogischen Belange, die unsere Kindertagesstätte betreffen, sind durch das rheinland-pfälzischen Landesgesetz über die Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern in Tageseinrichtungen und in Kindertagespflege (KiTaG) geregelt. Dieses kann jederzeit in der Kindertagesstätte eingesehen werden. Das bundesweite Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII) ist unserem Landesgesetz übergeordnet. In diesem wird unter anderem der Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz geregelt.

Beitragsregelung

Grundsätzlich sind Kinder ab dem 2. Lebensjahr beitragsbefreit.

Der zu zahlende Elternbeitrag für Kinder unter 2 Jahren richtet sich nach der aktuellen Beitragsregelung des Landes Rheinland-Pfalz und des Westerwaldkreises und kann aktuell in der Kindertagesstätte erfragt werden.

Mit Aufnahme des Kindes wird ein einmaliger Kostenzuschuss für die Lern- und Bildungsdokumentation erhoben. Darüber hinaus wird ein monatliches Getränkegeld und für das warme Mittagessen ein Kostenbeitrag pro Essen erhoben.

Datenschutz

Alle persönlichen Unterlagen der Kinder und Familien und sonstiger Schriftverkehr, der die Kindertagesstätte betrifft, werden vertraulich und nach den gültigen Datenschutzrichtlinien behandelt.

Urlaubsanspruch

Jede/r Mitarbeiter/in hat einen tariflich festgelegten Urlaubsanspruch.

Ca. 70 % des Jahresurlaubs werden durch die Schließung der Einrichtung abgegolten. Diese Tage orientieren sich an den Schulferien und werden in Absprache mit dem Elternausschuss und der benachbarten Kindertagesstätte Nauort festgelegt, damit ggfls. eine Notbetreuung bei dringenden Bedarfen angeboten werden kann.

Sonstige, außerhalb der regulären Dienstzeit anfallende Stunden (Überstunden), wie z.B. im Rahmen von Elternabenden, Festen, werden durch Freizeitausgleich abgegolten.

Fort- und Weiterbildung

Jede/r Mitarbeiter/in kann im Jahr bis zu 5 Tagen an einer fachlichen Fortbildungsveranstaltung oder auch Team- bzw. Arbeitsbereichsfortbildung teilnehmen.

Darüber hinaus nimmt sie/er an Arbeitsgemeinschaften mit anderen Kindertageseinrichtungen teil. Diese dienen in erster Linie dem fachlichen Austausch.

Betriebsausflug/Betriebsfest

Einmal im Kindergartenjahr wird die Einrichtung aufgrund eines Betriebsausfluges oder –festes aller Mitarbeiter/innen der Pfarrei entsprechend geschlossen.

AUSZUG AUS DEN ÜBERGEORDNETEN QUALITÄTSZIELEN

„Ausgangspunkt ist das Bild vom Kind als aktiv Lernendem, das in seiner Auseinandersetzung mit der Umwelt Sinn und Bedeutung sucht.

In diesem Sinne wird Bildung einerseits als Selbstbildung verstanden. Damit wird jener Aspekt betont, der die Eigenaktivität der Kinder beschreibt, nämlich die Entscheidung darüber, wie sie die Menschen, die Dinge bzw. ihr eigenes Können sehen und was dies ihnen bedeutet.“ (Bildungs- und Erziehungsempfehlungen für Kindertagesstätten in Rheinland-Pfalz)

Im Rahmen unseres Leitbildes und in Bezug auf unsere vorrangigen Aufgaben und Absichten finden übergeordnete Qualitätsziele besondere Beachtung. Diese werden ausführlich im QM-Handbuch der Einrichtung dargelegt. An dieser Stelle finden Sie einen Auszug einiger wesentlicher Aspekte:

Wir orientieren uns an einem christlichen Menschenbild.

Das Zusammenleben in einer Gemeinschaft, welches sich nach den zentralen Aussagen des Evangeliums und seines daraus resultierenden, christlichen Menschenbildes gestaltet, prägt unser Miteinander.

Somit schätzen wir jeden Menschen in seiner Einzigartigkeit und begegnen ihm mit Zuwendung und Anerkennung.

In unseren Kindertageseinrichtungen schaffen wir Orte der Begegnung und des Miteinanders. Dieses erfordert gegenseitige Wertschätzung und Respekt, sowie die Bereitschaft zur gegenseitigen Rücksichtnahme und zur Solidarität.

Durch das Vorbild des Erwachsenen und die Vermittlung von religiösen Inhalten und biblischen Geschichten erfahren die Kinder in unserem Zusammenleben die Botschaft Jesu.

Diese Form von gelebtem christlichem Glauben lässt Vertrauen wachsen, welches wir als den gesunden Nährboden für die individuelle Entwicklung aller Beteiligten betrachten.

Wir vermitteln den uns anvertrauten Kindern, offen zu sich selbst und zu ihren Mitmenschen zu sein und dabei ihre eigene Stellung und ihren eigenen Weg im Leben zu finden und zu gehen.

Dieses schließt ein, dass wir andere Glaubensrichtungen, Kulturen und Sitten respektieren.

Wir beachten die gesetzlichen Grundlagen zur Betreuung, Erziehung und Bildung von Kindern.

Die Aussage des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland: „Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie ist zu achten und zu schützen.“, entspricht unserer christlichen Betrachtungsweise des Menschen und bildet die Basis aller weiteren gesetzlichen Grundlagen. Diese sind:

- das Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII)
- das Kindertagesstättengesetz für Rheinland-Pfalz
- die Bildungs- und Erziehungsempfehlungen für Rheinland-Pfalz

Ziel ist es, auf der Basis dieser Gesetze, den Anspruch eines jeden Kindes auf die Schaffung von Chancengleichheit und eine umfassende Förderung seiner Persönlichkeitsentwicklung und Bildung zu erfüllen.

Jedes Kind ist „dort abzuholen, wo es steht“ und seine Lernfreude und seine schöpferischen Kräfte sind zu entwickeln.

Die vorhandenen gesetzlichen Grundlagen regeln den Rahmen, welcher uns dieses ermöglicht.

Wir sehen das Kind im Zentrum unseres Handelns.

Jeder Mensch und somit jedes Kind, wird als Individuum betrachtet.

Seine Wünsche und Bedürfnisse nehmen wir ernst und fördern und unterstützen jedes Kind nach seinen Möglichkeiten.

Wir begegnen den Kindern mit Wertschätzung und Nächstenliebe, so dass sie sich angenommen und begleitet fühlen. Auf dieser Basis können sie ein gesundes Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen entwickeln, welches es ihnen ermöglicht, den Alltag und die damit verbundenen Anforderungen zu meistern.

Das gemeinschaftliche Er-Leben ist geprägt von christlichen Werten wie z.B. gegenseitige Akzeptanz, Unterstützung und Rücksichtnahme. Dies gibt dem Kind Sicherheit und ermutigt es zur Selbständigkeit. Durch das eigenständige Tun werden Erfahrungen innerhalb der Gemeinschaft und mit der eigenen Person gesammelt.

Die Kinder werden zum Denken und zur Lösungsfindung angeregt und möglichst intensiv an ihren individuellen Lernprozessen beteiligt.

Offene Gruppen, Funktionsräume und eine situationsorientierte pädagogische Arbeit bieten dabei den Rahmen zur persönlichen Entwicklung des Kindes.

Durch intensive Beobachtung der Kinder schaffen wir eine Grundlage, um jedes Kind entsprechend seines persönlichen Entwicklungsstandes umfassend zu fördern. Diese Förderung findet in allen Bildungsbereichen statt, wobei eine angemessene Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsempfehlungen des Landes Rheinland-Pfalz erfolgt. Besondere Beachtung finden dabei die Eingewöhnungsphase in die Kindertageseinrichtung und die Vorbereitung auf sowie den Übergang zur Grundschule.

Wir unterstützen und ergänzen Eltern und Bezugspersonen und regen diese an.

Die uns anvertrauten Kinder machen ihre grundlegenden und bedeutsamen sozialen Erfahrungen in ihren Familien und mit anderen Bezugspersonen. In Abgrenzung dazu sehen wir uns als familienunterstützend, -ergänzend und -anregend. Dabei achten und respektieren wir die Persönlichkeit der Eltern, ihre individuellen Erziehungsziele und Lebens- und Wertvorstellungen.

Die Zusammenarbeit basiert auf gegenseitigem Vertrauen, Hilfe und Unterstützung. Wir sind offen für Wünsche, Interessen, Probleme, Ängste und Sorgen der Eltern und helfen ihnen je nach Bedarf und Möglichkeit. Unsere Ziele machen wir ihnen transparent und für sie nachvollziehbar und verständlich. Wir beteiligen sie an der Gestaltung und Umsetzung der pädagogischen Arbeit, indem wir ihre Anliegen ernst nehmen, abwägen und in unsere Arbeit einfließen lassen.

In dieser Erziehungspartnerschaft nehmen wir uns Zeit für verschiedene Gesprächsformen und die Ermittlung ihrer Interessen und Wünsche.

Wir bieten ein fachlich, sozial und persönlich kompetentes Mitarbeiterteam.

Alle Mitarbeiter tragen zu einem offenen, toleranten und wertschätzenden Miteinander aller Mitarbeiter auf der Grundlage eines christlichen Menschenbildes bei. Wir helfen und unterstützen einander und das Arbeiten im Team sowie die gegenseitige Achtung und Wertschätzung sind für uns selbstverständlich.

Die Teamarbeit berücksichtigt nach Möglichkeit die individuellen Belange und Stärken aller Mitarbeitenden. Die daraus resultierende vertrauensvolle Atmosphäre lässt uns jederzeit verantwortlich mit den uns anvertrauten Kindern und unserer Arbeit umgehen. Wir wissen um unsere Aufgaben und stehen zu dem, was wir sagen. Die fachliche, soziale und persönliche Kompetenz der Mitarbeiter ist jederzeit sichergestellt und wird sowohl durch einrichtungsinterne Maßnahmen sowie durch die Inanspruchnahme externer Fort- und Weiterbildungsangebote gefördert.

Durchgängige Reflexionen ermöglichen es uns, unsere Arbeit zu analysieren und weiter zu entwickeln.

Wir sind offen und kooperieren.

Wir nehmen unseren gesellschaftlichen Auftrag wahr, indem wir als berechenbarer, sicherer und verlässlicher Partner gegenüber öffentlichen Stellen und Personen auftreten.

Wir arbeiten mit allen Personen außerhalb unserer Einrichtung zusammen, die Bildung und Entwicklung unterstützen, die verbinden und Gemeinschaft schaffen.

Wir sind eingebunden in die Kirchen- und die öffentliche Gemeinde, daher beteiligen wir uns aktiv am Kirchen- und Gemeindeleben.

Den Kindern vermitteln wir, dass jeder Mensch ein Teil der Gemeinde ist.

Somit erweitern wir den Kontakt und das Lebens- und Erfahrungsfeld der Kinder.

Wir achten jegliches Leben.

Unsere christliche Prägung lässt uns Verantwortung für Gottes Schöpfung übernehmen.

Neben unserer Verantwortlichkeit für unsere Mitmenschen ist uns auch der Schutz der Natur und Umwelt eine Verpflichtung. Die Achtung und Wertschätzung des Lebens schließt ein, dass wir für die Gesunderhaltung des eigenen Körpers Sorge zu tragen haben. Eine gesunde Ernährung, sowie Ruhe und Bewegung sind dazu erforderlich.

Wir sensibilisieren die Kinder zu einem wertschätzenden Umgang mit der Natur und geben ihnen dabei gleichzeitig Anleitung zu einem umweltgerechten und umweltschonenden Verhalten.

Neben dieser pädagogischen Aufgabe ist es für uns selbstverständlich, bei der gesamten Betriebsführung Umweltaspekte zu berücksichtigen.

Wir haben einen wichtigen Platz in unserer Gesellschaft.

Wir tragen nach Außen, dass die Entwicklung des Lebens junger Menschen für die Gesellschaft von großer Bedeutung ist. Dabei sorgen unsere christliche Haltung sowie gelebtes und erlebtes Miteinander für einen gesunden Nährboden und tragen zur positiven Entwicklung der Kinder bei.

Wir sichern und entwickeln Qualität.

Unsere Arbeit basiert auf einem christlichen Weltbild, sowie auf einem gesellschaftlichen Auftrag, der zum einen mit Rechtsgrundlagen verbunden ist und sich zum anderen an den Bedürfnissen und Wünschen der Familien orientiert.

Auf dieser Basis erfolgt die Planung und Durchführung unserer pädagogischen Arbeit und die Planung und Dokumentation der Dienstleistung, die wir erbringen. Durch die konsequente Durchführung eines Qualitätsmanagementsystems verfügen wir über ein Instrument zur Sicherung, Entwicklung, Prüfung und Weiterentwicklung der Qualität unserer Arbeit. Wir schaffen verständliche und effiziente Vereinbarungen, Kommunikationsstrukturen und Verbindlichkeiten. Darüber hinaus sorgen wir für eine kontinuierliche, den Erfordernissen entsprechende, fachliche Weiterbildung unserer Mitarbeiter.

WAS HEISST DAS IN DER PRAXIS?

In unserer Kindertagesstätte werden die Kinder wertgeschätzt und fühlen sich wohl. Dies gilt ebenso für deren Eltern, Geschwister und Großeltern. Dies ist die Grundlage dafür, dass die Kinder gerne in unsere Einrichtung gehen und mit Freude am Leben dort teilhaben. Wir wollen mit den Kindern eine Atmosphäre schaffen, in der sie vertrauensvoll Wünsche und Bedürfnisse frei äußern können. Dies wird u.a. durch ein den Kindern bekanntes und kindgemäßes Beschwerde- und Anregungsverfahren ermöglicht, welches eine wichtige Voraussetzung bildet, um die pädagogische Arbeit nach den Interessen der Kinder zu gestalten. Den Kindern soll aber auch deutlich werden, dass in einer Gemeinschaft Regeln

zu beachten sind, die zum Wohlbefinden eines jeden Einzelnen von entscheidender Bedeutung sind.

Durch die Vermittlung von Normen und Werten möchten wir dem Kind helfen, sich jetzt und in Zukunft in seiner Umgebung zurechtzufinden.

Das Kind soll sich aber auch kritisch mit seiner Umwelt auseinandersetzen.

So greifen wir die Erlebnisse der Kinder auf, um unsere pädagogische Arbeit daraufhin abzustimmen. Dabei richtet sich das "WAS" vermittelt wird und "WIE" es vermittelt wird, nach dem individuellen Entwicklungsstand des Kindes.

Entwicklung der Persönlichkeit

Mit Eintritt in die Kindertagesstätte ist das Kind je nach Alter und Entwicklungsstand in der Regel noch nicht in der Lage, sich als Persönlichkeit wahrzunehmen. Wir vermitteln Grundlagen zur Persönlichkeitsentfaltung.

Das Kind soll Selbstvertrauen entwickeln, indem wir ihm Vertrauen entgegenbringen, d.h. indem es mit seinen Wünschen und Bedürfnissen ernst genommen wird.

Das Kind erlangt Selbstbewusstsein, indem es die Möglichkeit hat, sich selbst mit all seinen Wünschen und Interessen kennen zu lernen. Hierzu gehört auch, selbst Entscheidungen zu treffen, d.h. JA und NEIN sagen zu können.

Partizipation

Partizipation bildet die Grundlage jeder demokratischen Gesellschaft.

Dass auch Kinder ein Recht auf Beteiligung haben, findet sich in der UN-Kinderrechtskonvention, der EU-Grundrechtscharta und auch im Kinder- und Jugendhilferecht wieder.

„Kinder haben das Recht, an allen sie betreffenden Entscheidungen entsprechend ihrem Entwicklungsstand beteiligt zu werden. Es ist zugleich ein Recht, sich nicht zu beteiligen. Dieser Freiwilligkeit seitens der Kinder, ihr Recht auszuüben, steht die Verpflichtung der Erwachsenen gegenüber, Kinder zu beteiligen, ihr Interesse für Beteiligung zu wecken.“ (*Artikel 12 der UN-Kinderrechtskonvention*)

Das bedeutet für uns, dass die Kinder in Ereignisse und Entscheidungsprozesse, die unser Zusammenleben betreffen, einbezogen werden. Wir betrachten sie als kompetente Akteure ihrer eigenen Entwicklung. Von Beginn ihres Lebens an, setzen sie sich aktiv und aus eigenem Antrieb mit ihrer Umwelt auseinander. Dabei fällen sie immerzu wichtige Entscheidungen für ihr zukünftiges Leben und sammeln wertvolle Erfahrungen für ihr weiteres Handeln. Sie erwerben Eigenständigkeit und Selbstvertrauen.

Entsprechend unseres christl. Leitbildes vermitteln wir jedem Kind das Gefühl: Du bist richtig und wichtig!

Durch gemeinsame Entscheidungsprozesse lernen die Kinder, einander zuzuhören und Kompromisse einzugehen. So bereiten wir die Kinder auf das Leben in einer demokratischen Gesellschaft vor. In einem auf ihre Entwicklung abgestimmten Rahmen, bieten wir den Kindern hierzu unterschiedliche Möglichkeiten:

- Situative Entscheidungsmöglichkeiten im pädagogischen Alltag
- Die Kinderkonferenz
- Ein Anregungs- und Beschwerdemanagement
- Partizipation auf der Grundlage von Beobachtung und Dokumentation durch unsere Fachkräfte (insbesondere im Krippen- und Nestgruppenbereich)
- Beteiligung an der Planung von Angeboten und Projekten

Entwicklung der Selbstständigkeit

Im Alltag der Kindertagesstätte bieten wir den Kindern zahlreiche Möglichkeiten, selbstständiges Handeln zu erlernen. Hilfreich sind dabei optische Wegweiser. Dies stärkt sie in ihrem Selbstbewusstsein. So erfahren die Kinder auch die Notwendigkeit der Regelfindung und Regeleinhaltung, z.B. bei der Nutzung von Spielräumen außerhalb der Gruppenräume.

Beispiele der Einbeziehung im Alltag:

- bei alltäglich anfallenden Situationen/Arbeiten, die "in der Regel" die Erzieher erledigen, werden Kinder eingebunden (z.B. Erledigung kleiner Aufträge, Reinigung und Pflege von Material, Wäsche waschen)
- Kinder organisieren ihre Frühstückszeit selbstständig
- Spiele und Spielpartner werden selbst gewählt
- Kinder werden an der Auswahl von Spielmaterial und an der Einrichtung von Räumlichkeiten beteiligt (z.B. in Form von gezielter Befragung der Kinder)
- Spielideen werden von den Kindern selbstständig durchgeführt (Basteln, Rollenspiele)
- Kinder nutzen eigenverantwortlich Spielräume außerhalb der Gruppe (Turnraum, Außengelände, ...)

Sozialerziehung

Das soziale Lernen findet im täglichen Umgang miteinander statt und nicht nur bei besonderen Projekten und pädagogisch geplanten Angeboten.

Die altersgemischte Kindergruppe soll ein vertrautes Umfeld für die Kinder werden, in welchem sie soziale Fähigkeiten erwerben können, wie:

Zuhören können, Toleranz, Verantwortungsbewusstsein, Hilfsbereitschaft, Anpassungsfähigkeit, Rücksichtnahme, Verständnis, Einigen und Durchsetzen, Ehrlichkeit, Teilen können, Vertrauen entwickeln.

Es ist unser Ziel, dass die Kinder sich gegenseitig akzeptieren, eine emotionale Zugehörigkeit zu ihrer „Stammgruppe“ und den Kindern der anderen Gruppen entwickeln und dabei Freundschaften schließen und vertiefen.

Wir möchten, dass sie Sicherheit in ihrem sozialen Verhalten erlangen, sodass sie sich auch von der Gruppe lösen und Neuem gegenüber öffnen können.

Durch Besuche in anderen Gruppen- und Funktionsräumen, sowie durch gruppenübergreifende Angebote und Projekte, knüpfen und vertiefen Kinder Kontakte außerhalb ihrer Stammgruppe.

Da die Kinder über das Vorbild der Erwachsenen lernen, hat unser Kita-Personal eine wichtige Vorbildfunktion: Unsere Erwachsenen sollen nicht ständig die Führungsrolle übernehmen, sondern vielmehr Beobachter, Helfer, Vertrauter, Vermittler und Anleiter sein.

Die Erreichung dieser Ziele zieht sich wie ein roter Faden durch die ganze Kindergartenzeit!

Ganzheitliche Begleitung und Unterstützung

Die Kindertagesstätte hat einen eigenen Bildungsauftrag.

In ihr hat das Spiel die größte Bedeutung, da es die dem Kind gerechteste Form des Lernens ist.

Das Kind muss seine Erfahrungen ganzheitlich, d.h. mit all seinen Sinnen, machen. Deshalb ist unser Ziel, die Kinder in allen Entwicklungsbereichen zu begleiten, zu unterstützen und zu fördern und ihre Ausdauer und Konzentration zu steigern:

Im körperlichen Bereich:

- Bewegungsfreude wecken und erhalten
- Bewegungserfahrung sammeln
- Bewegungssicherheit erlangen
- Toilettengang

Im geistigen Bereich:

- Interesse wecken, um sich mit seiner Umwelt geistig und aktiv auseinander zu setzen
- Sachwissen vermitteln
- Zusammenhänge verstehen lernen
- Gedankengänge vollziehen

Im sprachlichen Bereich:

- Spracherwerb und Erweiterung des Wortschatzes
- Sprachfreude und –Interesse entwickeln
- Ausdrucksfähigkeit steigern
- Sprechen vor der Großgruppe

Im emotionalen Bereich:

- Gefühle zeigen und zum Ausdruck bringen können (lachen, weinen, wütend sein, verbalisieren ...)
- Eigene Gefühle und Gefühle anderer wahrnehmen und zulassen können
- Jemanden trösten können

Bei der Fähigkeit zu Entspannen:

- Ruhephasen und Rückzugsmöglichkeiten im Alltag schaffen
- Angebote zur körperlichen und geistigen Entspannung

Im religiösen Bereich:

- Aufgreifen und entwickeln von Glaubens- und Sinnfragen der Kinder
- Wissen um religiöse Inhalte und Feste
- Vermitteln eines christlichen Menschenbildes und Übertragung in das alltägliche Miteinander
- Kinder erleben sich als Teil der Pfarrgemeinde

Im sozialen Bereich:

- Gemeinschaftsfähigkeit
- Hilfsbereitschaft
- Toleranz

(siehe Punkt Sozialerziehung)

Im musikalischen Bereich:

- Freude an der Musik und am Gesang wecken

- Musik als Entspannungsmittel erleben
- Takt- und Rhythmusgefühl entwickeln
- Grunderfahrungen mit Instrumenten sammeln

Bei allen Angeboten wird darauf geachtet, dass die Kinder sich kreativ und fantasievoll einbringen können. Hierzu steht ihnen ein entwicklungspsychologisch angepasster Rahmen zur Verfügung, der ihnen im Alltag ermöglicht, jederzeit an der Gestaltung ihres Lernumfeldes mitzuwirken (siehe Punkt Partizipation).

Ebenso soll ihre Wahrnehmung durch den Einsatz verschiedener Materialien (z.B. Bilderbücher, Instrumente, Bastelmaterial, Naturmaterial, ...) gefördert werden. Bei einem Angebot werden möglichst viele Entwicklungsbereiche angesprochen: z.B. wird in einem Bewegungsangebot nicht nur der körperliche, sondern auch der soziale Bereich angesprochen (das Kind lernt Rücksichtnahme).

Alle Entwicklungsbereiche sind ganzheitlich zu betrachten und greifen ineinander!

Pflege von Kultur und Tradition

Kultur und Tradition helfen dem Menschen seine Identität zu entwickeln. Sie geben Halt und Sicherheit in unserer schnelllebigen Zeit. Daneben bilden sie eine Brücke zwischen den Generationen. So integrieren wir in den Alltag:

- altes und neues Liedgut, sowie Kinderspiele
- traditionelle Feste im Jahreskreislauf
- Nutzung öffentlicher Angebote (z.B. Ausstellungen, Bücherei)

Darüber hinaus erleben die Kinder ein Klima der Aufgeschlossenheit gegenüber anderen Menschen, anderen Sprachen, Kulturen und Religionen. Die Achtung vor anderen Kulturen wird gelebt und die eigene religiöse und kulturelle Identität der Kinder und Familien bewahrt.

Gesundheit und Ernährung

Wir möchten den Kindern vermitteln, Verantwortung für ihren Körper zu übernehmen. Sie sollen erkennen, dass körperliches Wohlbefinden von großer Bedeutung ist. Um dieses wiederum zu erhalten, ist eine ausgewogene Ernährung erforderlich.

Daher erhalten die Kinder Begleitung bei:

- der Entwicklung eines eigenen Hunger-, Durst- und Sättigungsgefühls (Aufhören zu essen, wenn man satt ist)
- dem Erleben der Esssituation als etwas Wohltuendes (schön gedeckter, sauberer Essplatz, Selbstständigkeit beim Essen)
- der Erkennung des Wertes von Lebensmitteln (z.B. angebissenes Brot nicht wegwerfen)
- dem Erwerb von Grundkenntnissen über Ernährung (z.B. Süßigkeiten- ungesund; Obst/ Gemüse- gesund)

Weiterhin soll den Kindern vermittelt werden, dass zur Gesunderhaltung des Körpers außerdem gehört:

- sich zurückziehen zu können, wenn man sich ausruhen möchte
- eine angemessene Körperhygiene (z.B. Händewaschen)
- sich zu bewegen und zu entspannen, da dies zum Wohlbefinden beiträgt
- die Entwicklung eines eigenen Körpergefühls für das Temperaturempfinden und entsprechende Ankleiden

Sexualerziehung

Im Kleinkindalter wird den Kindern bewusst, dass es ein weibliches und ein männliches Geschlecht gibt (Unterscheidung Mädchen/Junge oder Mutter/Vater). In diesem Zusammenhang ist es uns wichtig, dass die Kinder ihren Körper kennen lernen; z.B. Benennen der Körperteile.

Sie sollten lernen, selbst über ihren Körper zu verfügen und dass es angenehm, aber auch unangenehm sein kann, berührt zu werden. Es ist uns wichtig, dass die Kinder persönliche Grenzen körperlicher Berührung äußern können und ein Gefühl für Nähe und Distanz entwickeln!

Umwelterziehung

Im heutigen Zeitalter der Umweltgefährdung und Umweltverschmutzung ist es uns ein Anliegen, dass die Kinder:

- lernen, im alltäglichen Leben Müll zu vermeiden, z.B. benutzen die Kinder täglich ihre Brotdosen, anstatt das Brot in Papier oder Folie eingewickelt mitzubringen
- einen persönlichen Bezug zur Natur erlangen (z.B. Beobachten des Jahresrhythmus, regelmäßige Waldbesuche), diese achten (z.B. man pflückt nicht mutwillig Blumen ab) und erhalten lernen (z.B. Abfälle getrennt sammeln)
- sich an Umweltaktionen beteiligen

Auch hier ist das Vorbild des Erwachsenen von entscheidender Bedeutung!

Verkehrserziehung

Im Rahmen von alltäglichen Situationen, wie z.B. Spaziergängen, sollen den Kindern die Grundlagen eines straßenverkehrsgerechten Verhaltens vermittelt werden. Dazu gehört u.a. wie ich mich am Straßenrand und beim Überqueren einer Straße verhalte.

Ebenso gehört für uns auch das richtige Verhalten am und im Bus dazu, welches bei der alltäglichen Nutzung des Kindergartenbusses und im Rahmen von gemeinsamen Busfahrten innerhalb der Vorbereitung auf den Schuleintritt eingeübt wird.

Durch das weitgehende Erreichen dieser Ziele, soll die Entwicklung des Kindes dahingehend beeinflusst werden, dass sich das Kind in seiner gesamten Persönlichkeit entfaltet. Für die Zukunft unserer Kinder wird ein lebenslanges Lernen und persönliche Flexibilität immer bedeutender. In unserer Kindertagesstätte möchten wir die hierzu erforderlichen Grundlagen vermitteln.

Aufnahme und Eingewöhnung von Kindern

Die Aufnahme und Eingewöhnung der Unter-Drei-Jährigen ist ein klar geregelter Prozess, mit welchem sich unsere Mitarbeiter/innen bereits im Rahmen der Entwicklung eines Qualitätsmanagement-Systems auseinander gesetzt haben.

Die Gestaltung der Eingewöhnungsphasen orientiert sich am Modell „Sanfte Eingewöhnung“ vom Institut Infans, „Berliner Modell“.

In der Regel wird ein Kind in einer „U4-Gruppe“ aufgenommen, in welcher Kinder im Alter von 1 bis 4 Jahren betreut werden und erhält dort eine/n Bezugserzieher/in. Diese/r gestaltet in enger Zusammenarbeit mit den Eltern die Eingewöhnungsphase des Kindes, wobei insbesondere die Entwicklung eines Vertrauensverhältnisses zur/m Bezugserzieher/in im Vordergrund steht. Im Umgang mit dem/der Erzieher/in erfährt das Kind eine sichere Bindung, Kontinuität, Emotionalität, Wärme und Verständnis. Es wird eine Basis geschaffen, um auf entwicklungsbedingte Bedürfnisse und Signale des Kindes zuverlässig reagieren zu können und die Entfaltung seines natürlichen Bewegungs-, Forschungs- und Entdeckungsdrang voran zu bringen. Ist diese auf einer sicheren Bindung beruhende Basisbeziehung geschaffen, erhält das Kind dahingehend Unterstützung, weitere Kontakte zu anderen Mitarbeitern/innen

der eigenen Gruppe und auch außerhalb der U4-Gruppen zu knüpfen. Aufgabe der U4-Gruppenerzieher/innen ist es, insbesondere für die Kinder unter 3 Jahren spezielle Angebote und Rituale zu schaffen, welche ihnen neben der/dem Bezugserzieher/in helfen, nach und nach Interesse und Bereitschaft zu entwickeln, die Kindertagesstätte zu erkunden und weitere Kontakte zu Kindern und Erziehern/innen auch außerhalb der U4-Gruppen zu knüpfen und zu festigen. In der engen Zusammenarbeit der U4-Gruppenmitarbeiter/innen und den übrigen Fachkräften, wird im Tempo des Kindes der Umgang mit der offenen Gruppenarbeit für das Kind vertraut und nach und nach wird diese selbstständiger für es nutzbar.

Die Eingewöhnung älterer Kinder wird ebenso durch einen/r Bezugserzieher/in begleitet, ist im Allgemeinen aber zeitlich begrenzter.

Jede Eingewöhnung wird dokumentiert und im Rahmen von Eingewöhnungsgesprächen mit den Eltern besprochen und geplant.

FORMEN DER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT

Um die gesteckten Ziele im Zusammenleben mit den Kindern erreichen zu können ist es notwendig, verschiedene Formen des geplanten Arbeitens mit den Kindern anzubieten. So ist es möglich, das einzelne Kind entsprechend seines individuellen Entwicklungsstandes und seiner persönlichen Interessenlage zu erreichen. Die aufgeführten Formen der pädagogischen Arbeit werden sowohl am Vor- als auch am Nachmittag praktiziert.

Freispiel

Unter Freispiel versteht man die Zeit, in der die Kinder frei entscheiden können, mit wem, womit und wie lange sie in den einzelnen Gruppen/Schwerpunkträumen, in den zugänglichen Nebenräumen oder auch draußen spielen möchten.

Insbesondere den Unter-4jährigen Kindern wird es ermöglicht, nach Absprache den Ü4-Bereich zu erkunden.

Das Spielmaterial erstreckt sich über Baumaterialien, Verkleidungsutensilien, Gesellschaftsspiele, ..., bis hin zu Alltags- und Naturmaterialien (z.B. Papprollen, Stoffe, Wolle, Holz, ...). Die einzelnen Materialien sind bestimmten „Schwerpunkträumen“ zugeordnet, die zum Teil auch gleichzeitig Gruppenräume sind. Die Materialauswahl und die Gestaltung der Räume erfolgen unter Einbeziehung und auf Anregung der Kinder.

In dieser Freispielphase werden mit den Kindern in den Stammgruppen und in weiteren Kleingruppen, nach Interessen, Anregungen und Ideen der Kinder, Angebote und Projekte durchgeführt. Sie können aber auch z.B. durch Jahreszeiten, akute Themen, Feste und Feiern... und durch die Erzieher/innen initiiert werden. Kinder aus anderen Stammgruppen können ebenso daran teilnehmen.

Den Kindern stehen auch Räumlichkeiten wie der Mehrzweckraum (Turnhalle), Nebenräume, sowie das Außengelände zum freien Spiel mit einer kleinen Kindergruppe zur Verfügung.

Da wir uns als "offene Einrichtung" verstehen, möchten wir möglichst viel Spielfläche anbieten, um den Bedürfnissen der Kinder nach den unterschiedlichsten Beschäftigungsformen gerecht zu werden. Somit werden auch die Flurbereiche nach Möglichkeit zum Spiel zur Verfügung gestellt. Für die Nutzung dieser Spielräume müssen die Kinder sich an ein gemeinsam vereinbartes Regelwerk halten und lernen, selbstständig Absprachen mit den Mitarbeitern und anderen Kindern zu treffen.

Angebote und Projekte - gruppenübergreifende Angebote

Da es uns wichtig ist, dass besondere Fähigkeiten einzelner Mitarbeiter/innen allen Kindern und allen Kollegen/innen zugutekommen, werden auch gruppenübergreifende Angebote, zeitweise auch in Form von Projekten, durchgeführt (z.B. Religiöse Projekte, Sportprojekte, Waldprojekte, Werkarbeiten mit Holz oder Ton, Liedereinführungen, Rollenspiele, ...). Hierbei erleben die Kinder die Kindertagesstätte als große Gemeinschaft, in der ein intensiver und reger Kontakt zwischen allen Kindern und Mitarbeitern/innen der Einrichtung aufgebaut und gefördert wird. Insbesondere in ihrer Stammgruppe haben die Kinder die Möglichkeit, thematische Wünsche zu äußern und Projektabläufe mit eigenen Ideen weiter zu entwickeln.

In einer Liste wird die Beteiligung der Kinder an den Angeboten und Projekten schriftlich festgehalten. Somit hat das Personal die Möglichkeit, die Kinder, die selten oder nie (z.B. durch Krankheit, Fehlen, ...) an diesen Angeboten teilnehmen, speziell anzusprechen und zu motivieren. Jedes Kind erhält auf diesem Weg Gelegenheit, in den einzelnen Entwicklungsbereichen gefördert zu werden.

Da jede/r Mitarbeiter/in die Kinder so intensiver kennen- und einschätzen lernt, kann z.B. bei besonderer Begabung, Auffälligkeiten oder Schwierigkeiten einzelner Kinder ein hilfreicher pädagogischer Austausch oder eine kollegiale Beratung stattfinden.

Projekte durch Außenstehende

Neben den Angeboten und Projekten unserer Mitarbeiter/innen finden auch Projekte statt, die von außenstehenden Personen mit besonderen Fähig- und Fertigkeiten durchgeführt werden (z.B. Projekte wie „Tanzen“ und „Die Sterne um uns herum“).

Spielen im Freien

Wir versuchen uns möglichst oft mit den Kindern im Freien aufzuhalten, sowohl auf dem Außengelände (wo ihnen Spielgeräte und freie Materialien zur Verfügung stehen), als auch bei Spaziergängen in den Wald oder Ort. Hierzu ist es notwendig, den Kindern der Witterung entsprechende Kleidung z.B. Gummistiefel, eine wetterfeste Jacke, Matschhosen, Sonnenschutz... mitzugeben.

Darüber hinaus finden zu unterschiedlichen Jahreszeiten regelmäßige Waldwochen statt.

Fest- und Fei ergestaltung

Die Fest- und Fei ergestaltung ist ein fester Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Daher feiern wir Feste zu den unterschiedlichsten Anlässen gemeinsam mit den Kindern. Uns ist es wichtig, die Kinder in die Vorbereitung und Durchführung der Feiern mit einzubeziehen.

Außer den Festen, die wir nur mit den Kindern in der Kindertagesstätte feiern (z.B. Geburtstage), führen wir auch Feiern für die Familien durch, bei denen dann natürlich die Interessen der Familien berücksichtigt werden (z.B. Wortgottesdienste, Familienfest, Aktionstag).

Kinderkirche

Die Kinderkirche ist im Rahmen unseres religionspädagogischen Konzeptes ein zentraler Ort für die Durchführung von religionspädagogischen und spirituellen Angeboten. Die Ausstattung und Atmosphäre des Raumes lädt die Kinder dazu ein, sich zu sammeln und zur Ruhe zu kommen. Sinn- und Glaubensgespräche, sowie die ganzheitliche Vermittlung religiöser Inhalte finden hier schwerpunktmäßig statt.

Einzelne Mitarbeiter/innen haben eine religionspädagogische Ausbildung, die sie in besonderer Weise befähigt, adäquate Angebote durchzuführen. Daneben wird unsere religionspädagogische Arbeit durch das Pastoralteam der Kirchengemeinde unterstützt und gefördert.

Bewegungsbaustelle

Der Begriff Bewegungsbaustelle entsteht aus der Zusammenstellung verschiedener Materialien, mit welchen die Kinder nach ihren Bedürfnissen und gemäß ihrem Entwicklungsstand Bewegungserfahrungen jeglicher Art machen können. Dieses Bewegungsangebot wird zeitweise von einem Mitarbeiter betreut.

Die Bewegungsbaustelle kann je nach Situation und Wetterlage örtlich verlagert werden, z.B.: auf das Außengelände. Befindet sie sich im Mehrzweckraum der Kindertagesstätte, so umfasst sie ebenfalls ein großes „Ballbad“, Basketballkorb, Kletterwand... Ebenso kann der nahegelegene Wald für Bewegungserfahrungen in der Natur mit einbezogen werden.

Darüber hinaus finden angeleitete Sportangebote unter regelmäßiger Beteiligung aller Kinder statt.

Das letzte Kindergartenjahr

Die "Schulvorbereitung" erstreckt sich über die gesamte Kindergartenzeit und beinhaltet im letzten Kindergartenjahr "kein spezielles Lernprogramm"!

Damit sich die Kinder als Gruppe der zukünftigen Schulkinder fühlen, werden im letzten Kindergartenjahr des Öfteren gruppenübergreifende Angebote für diese spezielle Altersgruppe, die „Lernmäuse“, durchgeführt (z.B. Besuch der Polizei, der Grundschule, des Zahnarztes, eines Museums,...). Zur Vertiefung dieser Themenfelder können in den Ü4-Stammgruppen „Lernmaustische oder – Ecken“ angeboten werden. Besonders in dieser Phase der Kindergartenzeit ist es uns wichtig, die Kinder als eigene Akteure ihres Lernumfeldes zu betrachten. So setzen die Mitarbeiter/innen Schwerpunkte, die von den Kindern individuell umgesetzt und weiterentwickelt werden, um eine hohe Lernmotivation zu erzielen.

Um den Kindern einen fließenden Übergang von der Kindertagesstätte zur Schule zu ermöglichen ist es uns wichtig, mit der Grundschule Nauort und der Kindertagesstätte Nauort zusammenzuarbeiten. Welche Ziele in dieser Zusammenarbeit angestrebt werden, ist in einer entsprechenden Konzeption verankert worden. Zu den gemeinsamen Aktionen zählen gegenseitige Besuche der Schule und der beiden Kindertagesstätten. In der Regel besuchen uns die Klassen, deren Kinder "Partnerschaften" für unsere Kindertagesstätten-Abgänger bzw. Schulanfänger übernehmen. Dies sieht so aus, dass die Erstklässler durch die Partnerschaften der älteren Kinder eine feste Bezugsperson haben, die den Neulingen einen leichteren Start ins Schulleben ermöglicht, z.B. indem sie den Schulanfängern in den Pausen und bei Fragen hilfreich zur Seite stehen.

Stuhlkreis / Versammlungen

Stuhlkreise, Morgen- oder Abschlusskreise, Versammlungen sind wichtige Bestandteile des Alltages und finden daher relativ regelmäßig statt.

Während die Kinder im Freispiel „alle“ Gruppen- und Nebenräume benutzen, versammeln sich die Kinder sowie das Personal einer Gruppe oder des gesamten U4- bzw. Ü4-Bereichs, meist vollzählig, in einem großen Kreis. Es wird dann z.B. erzählt, vorgelesen, gesungen und gespielt, über Gruppen- und Einrichtungsinterna beraten, sowie Angebots- und Projektthemen gesammelt und weiterentwickelt.

Der Stuhlkreis / die Versammlung ist für alle Beteiligten stets eine intensive Gemeinschaftserfahrung, für welche insbesondere soziale Fähigkeiten erforderlich sind (z.B. zuhören, erzählen, geduldig sein).

Beschwerde- und Anregungsmanagement mit Kindern

Kinderbelange werden von uns sehr ernst genommen und sind integraler Bestandteil in der Beteiligung der Kinder im Rahmen der pädagogischen Arbeit. Somit werden die Kinder ermutigt, Beschwerden und Wünsche/Ideen auf einem entsprechenden Kinderformular zu dokumentieren. Diese werden von den Kindern im Rahmen der regelmäßigen Versammlungen vorgestellt und gemeinsam beraten.

Exemplarischer Tagesablauf

- 7:00 bis 9:00 Uhr Bringzeit und Freispiel
- ab 9:00 Uhr Freispiel u. gruppeninterne oder gruppenübergreifende Angebote/Projekte
- 9:15 Uhr Morgenkreis der Krippen- und Nestkinder
- bis 10:00 Uhr Betreutes Frühstück im Gruppenraum (U4) oder im Speiseraum (Ü4)
- Im Anschluss: Freispiel mit Wickelzeit (*) und ggfls. individueller Schlafzeit, Möglichkeit zur Nutzung aller Spielbereiche und des Außengeländes, evtl. Angebote/Projekte
- 11:15 – 11:45 Uhr ggfls. gruppeninterner gemeinsamer Abschluss
- ab 11:30 – 12:15 Uhr Mittagessen (U4)
- ab 12:00/12:30 Uhr Mittagsschlaf der Krippen- und Nestkinder

- 12:30 Uhr Mittagessen (Ü4)
- 13:15 – 14:00 Uhr Ruhephase der Ü4-Kinder
- bis Ende Freispiel, ggfls. Angebote
- ab 14:30 Uhr Nachmittagssnack

Allgemeine Anmerkung zum Tagesablauf:

Bei Aufnahme von Einjährigen werden individuelle Schlaf-, Ruhe- und Essensphasen der Kinder im Tagesablauf berücksichtigt.

Die Abholzeiten richten sich nach den jeweiligen Betreuungssettings.

() Da die Kinder bis zu ca. 3 Jahren meist noch eine Windel tragen, hat die Sauberkeitsentwicklung einen besonderen Stellenwert. Die Kinder werden ermutigt und nicht bedrängt, auf die Windel zu verzichten. Der Weg zur Windelfreiheit wird in Erziehungspartnerschaft mit den Eltern intensiv begleitet. Die Intimsphäre der Kinder wird beim Wickeln bewahrt und geschätzt.*

ELTERN- UND FAMILIENARBEIT

Im Rahmen der Eltern- und Familienarbeit haben es sich unsere Mitarbeiter/innen zur Aufgabe gemacht, nicht nur Eltern, sondern auch die Geschwister und Großeltern der Kindergartenkinder in ihre Arbeit mit einzubeziehen.

Durch den offenen Umgang mit allen Beteiligten, sowie vielen gemeinsamen Aktionen, wird eine intensive und vertrauensvolle Zusammenarbeit und Erziehungspartnerschaft gepflegt.

Die nachfolgenden Beispiele geben einen Einblick in die verschiedenen Formen unserer Eltern- und Familienarbeit.

Tür- und Angelgespräch

Tür- und Angelgespräche finden beim Bringen und Abholen der Kinder statt und dienen dem gegenseitigen Austausch von Kurzinformationen.

Geplantes Gespräch

Auf Wunsch der Eltern oder des Personals können jederzeit Einzelgespräche vereinbart werden. Dies bedeutet für beide Gesprächspartner, in ruhiger und ungestörter Atmosphäre ausführlich auf die Situation des Kindes eingehen zu können.

Eingewöhnungsgespräche

Während der Eingewöhnung werden mit den Eltern Eingewöhnungsgespräche vereinbart, in deren Rahmen die Eingewöhnung des Kindes gemeinsam reflektiert und bis zu deren Abschluss unterstützende Maßnahmen und Vereinbarungen miteinander beraten und getroffen werden.

Übergangsgespräche

Steht der Wechsel eines U4-Kindes in den Ü4-Bereich an, wird dieser mit den Eltern gemeinsam geplant und besprochen. Vor dem Wechsel des Kindes wird ergänzend ein Übergabegespräch mit den bisherigen und zukünftigen Bezugserziehern/innen und den Eltern vereinbart.

Entwicklungsgespräche

Einmal jährlich findet zum Geburtstag des Kindes ein Entwicklungsgespräch statt. Hier können sich Eltern mit dem jeweiligen Gruppenpersonal in ruhiger Atmosphäre treffen, um sich z.B. über den Entwicklungsstand des Kindes, das Erleben des Kindergartenalltags, Stärken des Kindes, Unterstützungsbedarf, ... auszutauschen.

Im Rahmen dieses Gespräches werden die individuellen Kompetenzen und Entwicklungen des Kindes miteinander besprochen und ggfls. unterstützende Maßnahmen miteinander vereinbart.

Elterninfo

Über die „Kita-Info-App“ erhalten die Eltern wichtige Informationen und Termine, Speisepläne sowie einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit. Darüber hinaus werden Umfragen und Bedarfsabfragen über die App versendet und ausgewertet. Die Kita-Info-App ist datensicher. Eltern, die diese dennoch nicht nutzen möchten, erhalten die entsprechenden Informationen per Mail oder Aushang.

Ein Schaukasten vor dem Haupteingang informiert zusätzlich über relevante Angebote für Familien im Sozialraum und der Pfarrei.

Infowände und -Monitor

Im Eingangsbereich und der -Halle finden Eltern und Besucher:

- Informationsmaterial zum Lesen und Mitnehmen
- eine Such- und Find -Möglichkeit, an der An- und Verkaufsangebote welche die Kinder betreffen, veröffentlicht werden können
- eine Möglichkeit, Kontakte zu knüpfen und Informationen weiterzuleiten
- Informationen über ansteckende Krankheiten

- Veranstaltungshinweise und Termine
- Briefkasten zum Einwurf von Umfragebögen
- Übersicht der aktuellen Personalbesetzung und des Elternbeirates
- Personalometer zur tagesaktuellen Personalbesetzung, sowie dadurch ggfls. resultierender Einschränkungen der Betreuungs- und Angebotsmöglichkeiten

Besuchsmöglichkeiten

Um den KiTa-Alltag miterleben zu können, haben Eltern und andere Bezugspersonen die Gelegenheit, ihre Kinder in der Kindertagesstätte zu besuchen, gemeinsam mit ihnen zu spielen und die Freunde ihrer Kinder kennen zu lernen. Die hierbei gewonnenen Eindrücke geben Gesprächsgrundlagen, die das Miteinander von Eltern und Personal fördern und unterstützen. Gleichzeitig erhalten die Eltern einen Einblick in die vielseitigen Aufgabenbereiche unserer Kindertagesstätte.

Elternabend

Der Elternabend dient einerseits der allgemeinen Information, andererseits aber auch dem Kontakt untereinander. Er kann in Kooperation mit anderen KiTas oder einrichtungsintern angeboten werden.

In unregelmäßigen Abständen finden daher Elternabende mit unterschiedlichen Themenbereichen statt, z.B.:

- Was soll in unserer KiTa für unsere Kinder getan werden
- Referate: z.B. Kindliche Sprachentwicklung
- gemeinsame Erarbeitung von Themen (z.B. gesunde Ernährung, Regeln und Rituale)

Anregungen und Ideen der Eltern greifen wir gerne auf.

Elternausschuss

Der Elternausschuss setzt sich aus gewählten Elternvertretern/innen zusammen, die von der gesamten Elternschaft, jährlich im September/Oktober, gewählt werden.

Er hat die Aufgabe, die Kindertagesstätte zu unterstützen und die Zusammenarbeit zwischen KiTa und Eltern zu fördern. Weiterhin kann der Elternausschuss Träger und Leitung in wesentlichen Fragen der Arbeit beraten und Anregungen zur Gestaltung und Organisation der Einrichtung geben.

Beirat

Der Beirat setzt sich aus Vertretern/innen des Einrichtungsträgers, der Einrichtungsleitung, pädagogischen Fachkräften, Mitgliedern des Elternausschusses und einer pädagogischen Fachkraft (als Stellvertreter/in) der Kinder zusammen. Er beschließt Empfehlungen unter Berücksichtigung der im Alltag gewonnenen Perspektive der Kinder in grundsätzlichen Angelegenheiten, welche die Grundlagen der Erziehungs- Bildungs- und Betreuungsarbeit betreffen.

Er bildet sich jeweils im Anschluss an die Elternausschusswahlen bis November des Jahres.

Beschwerden und Anregungen der Eltern

Beschwerden und Anregungen verstehen wir als wichtige Form der Elternbeteiligung und als Chance zur qualitativen Verbesserung unserer Arbeit. Sie werden schnellstmöglich bearbeitet und Eltern erhalten zeitnah eine Rückmeldung zu ihrem Anliegen.

Umfragen und Bedarfsabfragen

In regelmäßigen Abständen sowie aufgrund aktueller Anlässe finden Umfragen und Bedarfsabfragen statt. Diese geben den Eltern die Möglichkeit, die pädagogische Arbeit und ihre Zufriedenheit zu bewerten, sowie persönliche Bedarfe zu äußern. Die Ergebnisse fließen in die Qualitäts- und Dienstleistungsentwicklung der Kindertagesstätte ein.

Feste - Feiern - Gottesdienste

Gemeinsames Vorbereiten und Durchführen von Festen und Feiern fördern das Gemeinschaftsempfinden und bringen die Familien miteinander in Kontakt.

Anlässe wie Kindergeburtstage, kirchliche Feste oder Feste im Jahreslauf (Familienfest, Adventnachmittag, Wanderungen, Ausflüge,...) geben hierzu Gelegenheit.

DIENSTE / BESPREEHUNGSZEITEN

In der Einrichtung existieren Dienstpläne mit den persönlichen Dienstzeiten der einzelnen Mitarbeiter/innen.

Frühdienst

Der Frühdienst erstreckt sich von 7:00 Uhr bis 7:45 Uhr. Alle Kinder, die während dieser Zeit die Kindertagesstätte besuchen, werden gruppenübergreifend im U4-Bereich und im Ü4-Bereich von Mitarbeitern/innen betreut.

Busdienst

Die Mitarbeiter, die mit diesem Dienst beauftragt sind, haben die Aufgabe, die Kinder morgens am Bus abzuholen, mittags/nachmittags wieder zum Bus zu begleiten und dafür Sorge zu tragen, dass alle Kinder bei der Abfahrt des Busses sitzen.

Alle Buskinder werden anhand eines Busplanes gesammelt und vor Besteigen des Busses durchgezählt.

Spielplatzdienst

Besteht seitens der Kinder der Wunsch, während des Freispiels mit einer größeren Gruppe auf dem Außengelände zu spielen, werden sie je nach Anzahl von den entsprechend notwendigen Mitarbeitern/innen (gruppenübergreifend) betreut.

Pflegerische Dienste

Nicht nur die pädagogischen Aufgaben sind im Alltag wichtig, sondern auch die pflegerischen Dienste. Insbesondere beim Wickeln der jüngeren Kinder findet im Rahmen dieser intimen und vertrauensvollen Situation eine intensive Beziehungsarbeit statt. Dieser Moment der 1:1-Betreuung des Kindes dient neben der Körperpflege der gezielten und ungestörten Ansprache des Kindes. Es wird ermuntert sich zu äußern, zu erzählen und erhält die volle Aufmerksamkeit der Erzieherin / des Erziehers.

Zu den pflegerischen Aufgaben zählen aber ebenso das Säubern des Mobiliars und das Ordnen des Inventars, sowie die Reinigung und Instandhaltung der Arbeitsmaterialien (z.B. Bücher, Spiele).

Betreuung der „Gruppenräume“

Diese werden vom jeweiligen Stammpersonal betreut. Darüber hinaus ist jede/r Mitarbeiter/in auch in allen anderen Gruppenräumen bei Bedarf tätig.

Der Einsatz von Praktikanten ist an die Gruppen der jeweils verantwortlichen Mitarbeiter/innen mit einer Zusatzausbildung als Praxisanleiter/in gebunden.

Um Kinder und Eltern über die Besetzung der Gruppenräume zu informieren, befinden sich an den Eingangstüren der Gruppen die Fotos der zuständigen Mitarbeiter.

Vor- und Nachbereitungszeit

Den Mitarbeitern stehen täglich Vor- und Nachbereitungszeiten ohne Kinderbetreuung zur Verfügung. In diesen Zeiten werden Absprachen getroffen, pädagogische Angebote geplant und vorbereitet. Ebenso wichtig ist der Austausch über das Geschehene in den einzelnen Gruppen.

Auch die Planung, Vorbereitung und Reflexion von Dingen, welche die gesamte Einrichtung, die einzelnen Gruppen oder das einzelne Kind betreffen, findet hier ihren Raum.

Dienstbesprechungen / Teamgespräch

Das pädagogische Personal nimmt mittwochnachmittags am Teamgespräch teil. Im wöchentlichen Wechsel handelt es sich dabei um eine Bereichsgruppenleiter- oder Gesamtteambesprechung. Es werden Absprachen hinsichtlich der Zielsetzung, Planung und Durchführung der pädagogischen Arbeit getroffen. Darüber hinaus fließen die Belange der Kinder mit ein. Anliegen einzelner Mitarbeiter können ebenso Inhalt der Dienstbesprechung sein.

Planungsteams

Diese finden anlässlich der Vorbereitung von pädagogischen Angeboten und längerfristigen Projekten, Festen und Feiern, Gottesdiensten, Elternabenden usw. statt. Das Planungsteam, meist bestehend aus zwei Mitarbeitern, entwirft eine Planungsgrundlage, welche im Rahmen der Dienstbesprechung mit allen Mitarbeitern ggf. vervollständigt oder angepasst wird.

Klausurtag/Qualitätskonferenz

In Absprache mit Träger und Elternausschuss findet 1-2-mal jährlich ein Klausurtag statt. Die Kindertagesstätte bleibt dann geschlossen.

Hier beschäftigt sich das gesamte Personal im Rahmen verschiedener Arbeitsformen (z.B. Gruppen- oder Einzelarbeit) mit Themen, wie z.B. Qualitätsmanagement, Eltern- und Familienarbeit, Überarbeitung der Konzeption.

Im Rahmen einer jährlichen Qualitätskonferenz wird unter Beteiligung des Trägers und aller Mitarbeiter/innen das vergangene Kindergartenjahr reflektiert und analysiert. Darauf basierend werden Verbesserungsprojekte für das neue Kindergartenjahr erarbeitet. Die Qualitätskonferenz ist integraler Bestandteil des Qualitätsmanagementsystems und wird zur Aufrechterhaltung des Systems und der Zertifizierung benötigt. Auch hierzu ist eine Schließung der Einrichtung erforderlich

Kollegiale Beratung

Die „Kollegiale Beratung“ kann von einem oder mehreren Mitarbeitern gewünscht werden.

Dabei findet sich eine Gruppe von 4 bis 5 Mitarbeitern zusammen, um gemeinsam einen Sachverhalt oder ein Problem zu erörtern, für das der Einzelne nur schwierig Lösungsmöglichkeit findet.

Lern- und Bildungsdokumentationen - Beobachtungsbogen

(gruppenintern)

In regelmäßigem Abstand werden in Beobachtungsbögen Entwicklungsstand und individuelle Fähig- und Fertigkeiten eines jeden einzelnen Kindes schriftlich festgehalten. Der Beobachtungsbogen beinhaltet Bereiche, wie z.B. sozialer und emotionaler Bereich, Sprach- und Spielverhalten, Wahrnehmung und Motorik und gibt Aufschluss über Entwicklungsstand und Lernerfolge des Kindes.

Darüber hinaus wird für jedes Kind eine Lern- und Bildungsdokumentation geführt welche z.B. darüber Auskunft gibt, an welchen freien Beschäftigungen, Angeboten und Projekten ein Kind mit welchem Lernerfolg teilgenommen hat. Die Kinder werden aktiv an ihrer Gestaltung beteiligt.

Die Lern- und Bildungsdokumentation ist Grundlage für die Erarbeitung individueller Kompetenz- und Entwicklungsreflexionen.

Alle diese Dokumente sind für die Eltern jederzeit einsehbar.

Kinderschutz

Die Rechte der uns anvertrauten Kinder und deren Schutz vor Gewalt und anderen Formen der Erniedrigung gehören zu unserem gesetzlichen und persönlichen Auftrag. In unserer Kindertagesstätte werden die Rechte des Einzelnen durch klare Verhaltensregeln auf der Basis der Kinderrechte und konsequentes Nachhalten bei Regelverstößen geschützt.

Seitens des Trägers werden regelmäßige Schulungen zur Anwendung des „Schutzkonzepts der Tageseinrichtungen im Bistum“ und zum „Leitfaden Prävention vor sexualisierter Gewalt und Missbrauch“ im Bistum Limburg durchgeführt. Bei dem Verdacht einer Gefährdung eines Kindes finden diese eine verbindliche und konsequente Umsetzung in unserer Einrichtung.

Anleitung von Praktikanten und Auszubildenden

In unserer Einrichtung können Schul-, Block- und Anerkennungspraktikanten ihre Praktika absolvieren. Daneben beschäftigen wir auch Mitarbeiter im Rahmen einer Teilzeitausbildung oder im Freiwilligen Dienst.

Grundsätzlich sind Praktikanten jedoch nicht im Personalschlüssel enthalten. Da Praktikanten sich generell in der Ausbildung befinden, ist es Aufgabe der

anleitenden Mitarbeiterin, entsprechende Zeiten einzuräumen, in denen die Arbeit in der Einrichtung geplant, reflektiert und schriftlich festgehalten wird. Daher ist ein großer Anteil an Verfügungszeiten zur Praxisanleitung notwendig. Schulpraktikanten wird in erster Linie ermöglicht, einen Einblick in das Arbeitsfeld zu erhalten und Informationen über die Ausbildung zu sammeln. Während eines Blockpraktikums hat der Praktikant Gelegenheit, die an ihn von der Schule gestellten Aufgaben zu erfüllen.

Teilzeitauszubildende sind in der Regel für 3 Jahre an drei Wochentagen in der Kita anwesend und besuchen darüber hinaus eine Fachschule im Rahmen ihrer Ausbildung.

Alle Praktikanten haben während ihres Aufenthaltes die Möglichkeit, die typischen Abläufe unserer Kindergartenarbeit kennen zu lernen.

Der Anerkennungs- oder Berufspraktikant soll in der Schule erworbenes theoretisches Fachwissen in die Praxis umsetzen. Dieses Berufspraktikum dauert ein Kindergartenjahr und ist mit der Erarbeitung einer Facharbeit und einer Abschlussprüfung verbunden.

TEIL DER PFARR- UND ZIVILGEMEINDE

Unsere Kindertagesstätte ist ein wichtiger Bestandteil der Pfarr- und Zivilgemeinde. Dies zeigt sich besonders in der Vernetzung mit Gremien und Instanzen der Pfarrgemeinde wie z.B. den weiteren Kindertagesstätten und der Kolpingfamilie und in der Kooperation mit den verschiedenen Ortsgemeinden, öffentlichen Einrichtungen und Vereinen unseres Sozialraumes wie z.B. dem Sessenbacher Mandolinenorchester.

ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN INSTITUTIONEN

Unsere Kindertageseinrichtung arbeitet mit folgenden Instanzen zusammen: Gremien der kath. Kirchengemeinde St. Peter und Paul im Kannenbäckerland, den Ortsgemeinden Alsbach, Caan, Sessenbach und Wirscheid, Verbandsgemeinde, Kreisverwaltung, Bezirksregierung, Jugendamt, Caritasverband, Grundschule Nauort, Fachschulen, Therapeuten, Ärzte, Heilpädagogisches Zentrum (HTZ), Erziehungsberatung, Kinderschutzbund, Busunternehmen, andere soziale Einrichtungen, Behörden, Vereine,

Die Zusammenarbeit mit den verschiedenen Einrichtungen erfolgt je nach den Anliegen, die an uns oder durch uns an außenstehende Personen herangetragen werden. Beispiel: Befindet sich ein Kind in therapeutischer Behandlung, streben wir mit den betreffenden Personen eine Zusammenarbeit an.

Im Rahmen der „Kita-Sozialarbeit“ finden regelmäßige Beratungsangebote einer externen Kita-Sozialarbeiterin der Kreisverwaltung in der Einrichtung statt.

ARBEITSGEMEINSCHAFTEN

Diese finden nach Bedarf und aktuellen Themen mit anderen Einrichtungen, Interessensgruppen sowie im Rahmen der beruflichen Fort- und Weiterbildung statt.

HAUSORDNUNG

In Zusammenarbeit vom Betriebsträger der insgesamt 7 Kindertagesstätten der Pfarrei und den Einrichtungsleitungen wurde eine gemeinsame Hausordnung erarbeitet. Sie wird mit den Aufnahmeformularen an die Eltern verteilt und befindet sich als Aushang im Eingangsbereich.

KONTAKT

Kath. Kindertagesstätte St. Marien

Im Wiesengrund 24, 56237 Sessenbach

Tel.: 02601 / 2752 – E-Mail: kiga-sessenbach@t-online.de

Leiterin: Doris Kleudgen

Kath. Kirchengemeinde St. Peter und Paul im Kannenbäckerland

Töpferstraße 17, 56203 Höhr-Grenzhausen

Tel.: 02624 / 943420 – E-Mail: info@kath-kirche-kannenbaeckerland.de

Koordinatorin Kindertagesstätten: Eva Braun-Reifenberg

Priesterlicher Leiter: Pfarrer Xavier Manickathan

IMPRESSUM

Erarbeitung durch die pädagogischen Fachkräfte der kath. Kindertagesstätte St. Marien Sessenbach: April 1994

Überarbeitung: Mai 1997 / November 1999 / April 2002 / April 2004 / März 2006 / Juni 2009 / Dezember 2009 / Juli 2011 / Juli 2012 / Dezember 2012 / Oktober 2013 / Juni 2014 / April 2015 / Januar 2017 / August 2017 / August 2019 / März 2021 / Dezember 2021 / Februar 2022 / August 2022 / Februar 2024

